

## Kredit für manroland steht

Geschäft geht weiter

**Augsburg** – Für die insolvente manroland AG wurde durch den vorläufigen Insolvenzverwalter Werner Schneider die Vereinbarung über einen Massekredit erreicht. „Die Fortführung der Produktion und der Geschäftsbetrieb bei manroland sind damit gewährleistet“, erklärt Schneider. „Das Unternehmen kann mit Kunden und Lieferanten weiterarbeiten und wir schicken ein sehr positives Signal an den Markt.“ Schneider zeigt sich sehr erfreut, dass die Einigung über den Massekredit binnen weniger Tage erreicht werden konnte. Der Kredit hat ein Gesamtvolumen von 55 Millionen Euro.

Durch den Massekredit ist die Erfüllung von Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Lieferanten gesichert, die nach dem Insolvenzantrag Aufträge und Bestellungen der manroland AG erhalten. Offene Forderungen aus dem Zeitraum vor dem Insolvenzantrag sind sogenannte Insolvenzforderungen, die im eigentlichen Verfahren bearbeitet werden.

## Versteigerung beim Leihamt

**Augsburg** – Am Mittwoch, 7., und Donnerstag 8. Dezember, führt das Leihamt der Stadt Augsburg im Pfarrsaal des katholischen Stadtpfarraums St. Max, Franziskanergasse 4, jeweils ab 9 Uhr eine öffentliche Versteigerung durch. Auferufen werden die vom Mai bis Juli 2011 verpfändeten Gegenstände mit den Nummern 302023 bis 304696. Die Auslösung oder Verlängerung von Pfändern ist nur noch bis Dienstag, 6. Dezember, 16 Uhr, im städtischen Leihamt, Bei St. Max 1, möglich. Die in der Versteigerung dem Leihamt zugeschlagenen Pfänder können ab Dienstag, 13. Dezember, vor Ort erworben werden.

## Besinnung für Männer

**Augsburg** – Einen Meditations- und Besinnungstag im Advent können Männer im Bistum Augsburg am Samstag, 10. Dezember, verbringen. Die Männerseelsorge der Diözese Augsburg lädt Männer in das Maria-Ward-Haus nach Augsburg ein, um sich bei Meditation und Gebet einen Tag lang eine „Auszeit“ zu gönnen, um ruhig zu werden und um bei sich selber zu sein. Anmeldungen sind bis Montag, 5. Dezember, möglich unter Telefon 0821-31 98 92 630 oder per E-Mail an maennerbuero.augsburg@bistum-augsburg.de.

## POLIZEI

## Rucksack geklaut

**Augsburg** – Bereits am 19. November hat ein 19-jähriger Schüler in einem Schnellrestaurant am Königsplatz seinen Rucksack unter einem Tisch vergessen. Als er kurze Zeit später zurückkehrte fand er seinen Rucksack nicht mehr vor. Eine Frau sagte ihm, dass ein anderer junger Mann seinen Rucksack mitgenommen habe. Der schwarze Rucksack mit orangefarbener Aufschrift hat einen Gesamtwert von 150 Euro.

# „Große Schwäbische“ vor dem Aus?

BBK kann die von der Stadt geplante Miete fürs Zeughaus nicht tragen

Von Annette Liebmann

**Augsburg** – Vielleicht ist es die letzte Große Schwäbische Kunstausstellung, die am 26. November eröffnet hat: Denn die Ausstellung des Berufsverbands Bildender Künstler (BBK) Schwaben-Nord steht offensichtlich vor dem Aus. Wie BBK-Vorsitzender Norbert Kiening berichtet, kann der Berufsverband die Miete, die die Stadt künftig für die Nutzung der Toskanischen Säulenhalle erheben will, nicht aufbringen.

„Wir stellen uns die Frage, ob wir die Große Schwäbische im nächsten Jahr noch einmal machen werden“, bestätigt Kiening. Denn bislang finanzierte der BBK die größte seiner Ausstellungen über seine Einnahmen. Ein Drittel des Erlöses der verkauften Bilder, Skulpturen und Installationen geht an den Berufsverband. Das Problem ist nur: Immer weniger Menschen wollen etwas kaufen. Kiening, selbst Künstler,



„Schrei ohne Widerhall“ heißt die Installation aus Digitalfotografie und Ton von Ruth Strähuber. Das unverkäufliche Werk ist auf der „Großen Schwäbischen“ zu sehen. Foto: Rebecca Albanese

kann mit Zahlen nicht viel anfangen. Doch mit der neu erhobenen städtischen Gebühr muss er nun zum Rechenstift greifen. „1991 waren es 47 000

Euro, 1996 24 000 Euro, im Jahr 2002 noch 11 000 Euro und im vergangenen Jahr 8600 Euro“, listet er auf. Erst kürzlich erhielt er die Nachricht, dass die

Staatsgemäldesammlung – ein treuer Kunde – in diesem Jahr keine Gelder mehr für Ankäufe zur Verfügung hat. „Nun sind wir auf private Ankäufe angewiesen“, erklärt Kiening.

Bislang hatte die Stadt dem BBK die Halle im Zeughaus kostenlos zur Verfügung gestellt. Lediglich die Nebenkosten, etwa 700 bis 900 Euro, wurden fällig. Für das kommende Jahr rechnet der BBK mit einer Miete in Höhe von 1500 Euro für die 72 Tage, in denen die Kunstwerke gesichtet, ausgewählt, aufgebaut werden und schließlich zu besichtigen sind.

Seit 63 Jahren gibt es die Große Schwäbische. In den Anfangsjahren war sie ein Publikumsrenner, doch in den vergangenen Jahren ist ihre Beliebtheit zurückgegangen. Zählte sie 1990 noch 10 000 Besucher, so waren es im vergangenen Jahr gerade mal 2200. Das verwundert nicht, wenn man weiß, dass in den 1990er Jahren der Eintritt noch umsonst war.

2002 wurde der Großen Schwäbischen der Staatszuschuss gestrichen. 2004 wurde sie auch für die Künstler unattraktiver, denn der Bezirk Schwaben beschloss, seinen Kunstpreis nicht mehr unter den Teilnehmern auszuloben. Seither hat sich die Zahl der Bewerber etwa halbiert.

Die Große Schwäbische war jahrelang ein Aushängeschild für die Stadt und ihre Künstler. Nun scheint es, als wäre sie nicht mehr sonderlich erwünscht. Zwar versucht Kulturreferent Peter Grab, von 1987 bis 1993 selbst Vorsitzender des BBK, die Miete vom Berufsverband abzuklären, doch angesichts klammer Kassen dürfte es ihm schwerfallen, Kämmerer Hermann Weber zu überzeugen.

**Info:** Die Große Schwäbische Kunstausstellung ist bis Sonntag, 8. Januar, in der Toskanischen Säulenhalle zu sehen; geöffnet ist dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr.

## Verwaltung verhält sich korrekt

Beschwerde der Grünen abgewiesen

**Augsburg** (mh) Eigentlich wollten die Grünen im Stadtrat nur wissen, wie viele Aufträge die Stadtregierung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing zwischen 2007 und 2010 vergeben hat und an welche Agenturen. Weil sie keine befriedigende Antwort erhalten hatten, beschwerten sich die Grünen bei der Regierung von Schwaben. Die hat nun der Verwaltung korrektes Verhalten bescheinigt.

Als Begründung für die korrekte Vorgehensweise der Verwaltung verweist die Regierung darauf, dass die Anträge „ein Informationsverlangen beinhalten, das aus der Überwachungsbefugnis des Stadtrats herzuleiten wäre.“ Dieses Recht habe ausschließlich der Stadtrat und stehe weder Fraktionen noch Einzelstadträten zu. Aus den entsprechenden Sitzungsprotokollen ergebe sich, so die Regierung weiter, dass sowohl der Stadtrat als auch der Orga-

nisations- und Personalausschuss die Thematik bereits öffentlich behandelt und diskutiert haben. Über den erweiterten Zeitraum von 2002 bis 2010, für den die Verwaltung ämterweise Werbe-, Vermarktungs- und Kampagnenaufträge samt Auftragsvolumen abfragt, sei ebenfalls bereits Ende Oktober 2010 im Ausschuss nichtöffentlich ein Zwischenbericht gegeben worden.

Schon im Vorfeld der Antragsbehandlung hat die Verwaltung darauf hingewiesen, dass bei dem zu bearbeitenden Zeitraum von acht Jahren mit einem erheblichen Arbeits- und Zeitaufwand zu rechnen sei – die Idee, auch die Jahre vor dem Regierungswechsel zu beleuchten stammte allerdings von der aktuellen Regierung.

Der Abschlussbericht ist für die nächste Sitzung des Organisations- und Personalausschusses im Februar 2012 vorgesehen.



## Wochenende für Eisenbahn-Fans

Die bunte Welt der Eisenbahnen von ganz groß bis ganz klein ist am kommenden Wochenende in Augsburg zu erleben. Das Museum Bahnpark und die Modellbahn-Interessengemeinschaft (MIGA) öffnen gemeinsam ihre Pforten zur großen Ausstellung am Samstag und Sonntag, 3. und 4. Dezember. Die MIGA zeigt in ihrem Vereinsgebäude in der Firmhaberstraße 10a viel Betrieb auf drei große Modellbahnanlagen in der Spurweite HO und auf einer Anlage in der sogenannten „Königsspur 1“. Im Bahnpark ist am Wochenende erstmals die Botschafter-Lokomotive „1211“ der Niederlande zu bestaunen. Weitere Infos gibt es im Internet unter [www.bahnpark-augsburg.de](http://www.bahnpark-augsburg.de). Foto: Bahnpark

## Kritik an Peter Grab

Grüne wollen kulturpolitische Ziele klären

**Augsburg** (mh) Die von Kulturreferent Peter Grab ins Spiel gebrachte Aufspaltung des Kulturamts schlägt weiter hohe Wellen. Nun äußert die Grüne Stadtratsfraktion massive Kritik an dem Plan, vier Kulturbüros einzurichten.

„Ohne vorausgehende inhaltliche Debatte über kulturpolitische Ziele, präsentierte der Kulturreferent den Ausschussmitgliedern eine Tischvorlage mit dem Vorschlag für eine neue

Struktur des Kulturamtes. Dabei müsste auch Herr Grab in der Debatte über die Struktur eines Amtes zuletzt kommt und zuerst die Zielrichtung und der Inhalt einer eventuellen Veränderung diskutiert werden müsste, wenn man dem Änderungsbedarf sieht“, schimpft die kulturpolitische Sprecherin der Grünen Verena von Mutius. Der Vorstoß Grabs verwundert auch deshalb, weil erst vor zwei Jahren einstimmig entschieden worden sei, das Kulturbüro zum Kulturamt aufzuwerten und die entsprechenden Veränderungen in der Struktur vorzunehmen.

Fraktionsvorsitzender Reiner Erben erklärt: „Uns ist nach wie vor unklar, aus welchem Grund die jetzige Struktur zerschlagen werden soll. Man kann über alles nachdenken. Warum Herr Grab jetzt aber aus heiterem Himmel das Kulturamt auf den Kopf stellen will, bleibt ein Rätsel.“

Doch auch wenn die Frage der Notwendigkeit außer Acht gelassen würde, sind die Grünen von der vorgelegten Idee nicht überzeugt. „Wir brauchen eine Bündelung von Ideen und ein gemeinsames Agieren des gesamten Kulturamts. Mit vier ‚autarken‘ Bereichen, die alle einzeln dem Referenten untergeordnet sind, wird es schwierig, eine gemeinsame Linie zu verwirklichen. Dass mit einer solchen Struktur Synergieeffekte und finanzielle Einsparungen erzielt werden sollen, ist nicht nachvollziehbar“, urteilt von Mutius.

Unverständlich sei auch, warum der Referent in Zukunft „alleine“ für die Zuschussverteilung zuständig sein soll. Nicht umsonst gebe es auch in anderen Bereichen Ämter, die dies kontinuierlich auch über Legislaturperioden hinaus gut abwickeln können und zwar nach überprüfbareren Richtlinien, unabhängig vom Referenten.

## Friede an der City-Galerie?

**Augsburg** – Es kommt Bewegung in den Streit an der City-Galerie. Nach Gesprächen der SPD mit der HC Grundstücks GmbH wollen die Sozialdemokraten am Montag im Liegenschaftsausschuss einen konkreten Vorschlag einbringen, wie der Konflikt zu lösen sei. Das Problem ist: Zwischen der Stadt und dem Eigentümer des Forsterparks herrscht Uneinigkeit über die Nutzung verschiedener Flächen auf dem Willy-Brandt-Platz. Deshalb ist der Zugang zum Forsterpark und zur VHS bis heute mit einer Kette vom übrigen Platz abgesperrt. „Ich fordere die Stadtregierung daher auf, neben dem Zugang zur VHS einen beschleunigten Zugang zur City-Galerie über den Willy-Brandt-Platz zu schaffen und dabei die Grünfläche dementsprechend in Richtung Vogeltor zu ‚verschieben‘“, erklärt SPD-Fraktionschef Stefan Kiefer. Dies sei ohne große Probleme möglich und allemal besser, als „wieder mit juristischen Schritten zu drohen“.

## Leipprand und Votteler lesen

**Augsburg** – Am Montag, 5. Dezember, findet die vierte Lesung „Jahrestage“ von Uwe Johnson statt: Jahrestage beschreibt ein Lebensjahr von Gesine Cresspahl. Geboren im mecklenburgischen Jerichow, ist sie 1953 aus der DDR in die BRD und schließlich nach New York gegangen. Dort erzählt sie ihrer zehnjährigen Tochter Marie von früher oder nimmt ihre Berichte auf Band auf „für wenn ich tot bin“. Am Montag, 5. Dezember, lesen Eva Leipprand, Bürgermeisterin a.D. und Intendantin Juliane Votteler ab 20.30 Uhr im Hoffman-Keller.

## Neue Öffnungszeiten im Hallenbad

**Augsburg** – Ab sofort gelten die neuen Öffnungszeiten im Hallenbad Haunstetten wie folgt: Sonntag und Montag: geschlossen, Dienstag: 6.30 bis 12.30 Uhr, Mittwoch: 8 bis 21 Uhr, Donnerstag: 6.30 bis 11 Uhr, Freitag: 12 bis 21 Uhr, Samstag: 7 bis 18 Uhr.



Stadträtin Verena von Mutius übt Kritik am neuesten Konzept des Kulturreferenten Peter Grab.